

Silke Löffler

Aussiegrafie

Alles außer gewöhnlich

© 2018 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592 957389-0
Telefax: 06592 957389-20
www.kynos-verlag.de

Bildnachweis siehe Seite 323

Grafik & Layout: Kynos Verlag
Gedruckt in Lettland

2. Auflage 2019

ISBN 978-3-95464-172-7

Alle Ortsnamen sowie Namen von Personen und Hunden (außer den Hunden der Autorin), die in den Geschichten in diesem Buch vorkommen, wurden aus Gründen von Persönlichkeitsrechten und Datenschutz geändert. Fotos für Negativbeispiele wurden nachgestellt.



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Corinna Schumacher	12
Vorwort von Elli H. Radinger	15
Warum ich dieses Buch geschrieben habe	16
Wie alles begann.....	18
Kapitel 1 Anschaffung und Haltung eines Aussies	21
Der Australian Shepherd – ein Familienhund?	23
Züchtertagebuch: Krystal im Brunnen	25
„Arbeitslinie“ vs. „Showlinie“	27
Wie viel Bewegung und Beschäftigung braucht ein Aussie?	38
Wie der Herr, so's Gescherr	44
Den richtigen Welpen aussuchen.....	47
Bindungsaufbau	48
Züchtertagebuch: Das zerrissene Band	49
Die Verantwortung eines guten Züchters, oder: Welpen ohne Papiere kaufen?	53
Kapitel 2 Tipps und Ratschläge	59
Voll belastbar: Ab wann ist der Aussie erwachsen?.....	60
Kein Anschluss unter dieser Nummer – Umgang mit der Pubertät	62
Kind und Aussie – Wann ist der richtige Zeitpunkt?.....	65
Züchtertagebuch: Eine kleine unerzogene Prinzessin und ihre Wünsche	69
Züchtertagebuch: Die Hündin, die sich in ihr Schicksal fügte	71
Keine Zeit für einen Welpen – ein erwachsener Hund soll es sein	73
Kapitel 3 Vom Wesen des Aussies – Mythen und Wahrheit.....	75
Der Mini-Aussie ist anspruchsloser, weil er kleiner ist	76
Der Aussie ist Fremden gegenüber misstrauisch	77
Der Aussie wird von fremden Menschen oft angestarrt und fixiert	78
Unerwünschtes Verhalten soll man ignorieren	79
Der Aussie ist sehr feinfühlig und auf seinen Menschen bedacht.....	80
Ein Aussie ist sehr intelligent und deshalb leicht erziehbar	81
Der Aussie hat sein Umfeld immer im Blick, ist sensibel, geräuschempfindlich, hat eine niedrige Reizschwelle und schaltet schlecht ab	83
Aussies bellen von Natur aus nicht.....	87
Aussies riechen nicht nach Hund und sind pflegeleicht	88
Ein Aussie muss an Schafen arbeiten	88
Hunde aus Arbeitslinien sind unansehnlich und überdreht	90
Aussies jagen von Natur aus nicht.....	91
Züchtertagebuch: Aussies und Pferde.....	92
Kapitel 4 Oft gestellte Fragen.....	101
Sollte man Aussies regelmäßig baden?	102
Wie lange darf ich mit meinem Welpen spazieren gehen?.....	104
Dürfen Aussie-Welpen Treppen laufen?	104
Fehlverhalten oder Übermut: Wie gehe ich mit Wadenbeißern um?	105
Wie groß muss der Garten für einen Hund sein?	109
Wie lange darf ein Aussie alleine bleiben?	110
Wie wird der Welpen stubenrein?	112

Ist mein Hund zu dick oder zu dünn?	113
Halsband oder Geschirr?	114
Rundum gesund	119
Ernährung nach BARF	120
Entwürmen	124
Impfungen – was ist sinnvoll, was schadet?	124
Floh- und Zeckenbekämpfung	128
Erfahrungsschatz Hausapotheke – sanft behandeln und unterstützen	129
Kapitel 6 Gedanken zu Zucht und Genetik	143
Das Gedächtnis der Gene – Epigenetik	144
Züchtertagebuch: Der traurige Ben.....	150
Zuchttechniken – was ist das?	152
Züchtertagebuch: Georgie – eine Geschichte ohne Happy End	153
Werbeverhalten von Hündin und Rüde	155
Fallbeispiel: Ein vom Menschen manipulierter Deckakt.....	158
Züchter und Besitzer: Vorstellungen und Wünsche.....	159
Züchtertagebuch: Aller Anfang ist schwer.....	160
Züchtertagebuch: Goji, meine junge Australian Shepherd Mami	163
Der MDR1-Defekt – eine genetische Schwachstelle	165
Züchtertagebuch: Ein süßer Gast aus den USA	166
Kapitel 7 Das Gebäude – das Fundament der Gesundheit.....	171
Das Skelett des Australian Shepherd	172
Vier gesunde, starke Pfoten	173
Fehlstellungen	178
Überlastungen beim Junghund vorbeugen	183
Die Daumenklaue – ein wichtiges Werkzeug	184
Züchtertagebuch – Amputation im Wohnzimmer	186
Zu lange Krallen – mehr als nur ein kosmetisches Problem!	188
Rutenlängen beim Australian Shepherd.....	190
Züchtertagebuch: Meine ersten Welpen.....	193
Anomalien der Rute	195
Kapitel 8 Das Fell	199
Das Aussie-Fell und seine Eigenschaften	200
Fell, Sinushaare und die taktile Wahrnehmung	201
Ist Scheren im Sommer sinnvoll?	202
Hitzschlag – die Gefahr im Sommer.....	204
Züchtertagebuch: Wettlauf mit dem Tod	205
Fellpflege im Winter.....	207
Der Fellwechsel beim Aussie.....	208
Allergikergeeignet? Von Aussiedoodle und Co.	208
Kapitel 9 Fellfarben und Fehlfarben	211
Anerkannte Farben beim Australian Shepherd	213
Farbvererbung.....	220
Schwarz/Black mit und/ohne Kupfer und weiße Abzeichen.....	220
Wissenswertes über die „wilden Roten“	221
Mehr als nur Merle	223

Fehlfarben beim Australian Shepherd	230
Tickings.....	243
Scheckung und Zeichnung	244
Tödliches Weiß – das berüchtigte „Double Merle-Syndrom“	248
Farben, Zeichnung und das menschliche Verhalten	251
Kapitel 10 Ohr und Gehör	255
Die Entwicklung des Gehörs vom Welpen bis zum Senior.....	256
Schlappohr vs. Stehohr.....	257
Taping – Das Fixieren der Ohren beim Welpen und Junghund	259
Das weiße Innenohr und Taubheit.....	261
Snow – Die Herausforderung „tauber Hund“	262
Angeborene und langsam erworbene einseitige Taubheit	266
Züchtertagebuch: Meine ersten Welpen Sam und Kelly, Teil 2.....	267
Kapitel 11 Das Auge	269
Ghost Eyed Ones: Blaue Augen.....	270
Visuelles Arbeiten.....	274
Das Auge im Alter	275
Kapitel 12 Das Gebiss.....	277
Maulgeruch – Entzündetes Zahnfleisch	280
Kapitel 13 Die Nase	283
Dudley Nose	284
Immer der Nase nach	286
Eingebaute Klimaanlage	287
Kapitel 14 Sexual-verhalten und Hormone.....	289
Frauen sind anders, Männer auch	290
Der Zyklus der Hündin.....	293
Von Rüdinnen und anderen Hundetypen - eine amüsante Betrachtung unterschiedlicher Hundecharaktere.....	296
Ruckzuck-Aktion Kastration, oder: Wir basteln uns den perfekten Haushund	298
Kapitel 15 Bewegende Momente	315
Wenn Hunde sich erinnern	316
Wenn Herzen brechen – Yoko	318
Danksagung	320
Über die Autorin.....	321
Bildnachweis.....	323
Quellenangaben.....	324



Leben in unseren Händen!

Rezept: Gesunder Hund

*Um das einzigartige Rezept „gesunder Hund“ in die Tat umsetzen zu können, bedarf es vieler ausgewählter und exzellenter Zutaten:
Man nehme eine große Portion umfangreiches Wissen,
einen Suppenlöffel Erfahrung,
abgeschmeckt mit einer herzhaften Prise Mut, Herz und Verstand,
vermenge es langsam mit einer großen Portion Glück und Ehrfurcht vor dem Leben,
veredle dies mit viel Geduld, Selbstdisziplin und lasse diese
Waagschale mit all ihren Zutaten im Schoße von Mutter Natur reifen und ruhen.*

© Rosebud of Crana

*Gesundheit ist nicht alles –
aber ohne Gesundheit ist alles nichts!*



Vorwort von Corinna Schumacher

Ich gestehe gleich vorweg: ich bin ein absoluter Aussie-Fan. Bitte erwarten Sie daher von mir keine neutrale Auseinandersetzung mit dieser Rasse. Bekommen werden Sie eine unbedingte Liebeserklärung an ein wunderbares Tier.

Ich mag Hunde sehr, wir leben seit Jahren mit vielen Hunden, und in all den Jahren habe ich viele unterschiedliche Rassen kennen gelernt. Keine hat mich so überzeugt wie der Australian Shepherd. Ich würde mir keinen anderen Hund mehr wünschen.

Mein Aussie achtet auf mich; mit dieser so unglaublichen Hingabe und Loyalität. Er passt auf mich auf, er schaut, wohin ich gehe, er hat mich immer auf seinem Radar. Dies ist ein Hund, dessen einziges Anliegen zu sein scheint, mich in Sicherheit zu wissen. Zugleich ist dieser Hund unheimlich charmant in seiner Art. Wenn er zum Beispiel ganz kurz schaut, wo ich bin, mit diesem kleinen Blinzeln im Blick.

Das ist fast wie eine Umkehrung der sonstigen Gegebenheiten. Als Hundehalter schaut du normalerweise nach deinem Hund, du musst ihn mit einplanen, involvieren, du passt auf ihn auf, du sorgst dafür, dass es ihm gut geht. Natürlich ist all das auch gültig bei einem Aussie. Aber er macht es dir eben sehr leicht.

Für mich lassen sich die wunderbaren Eigenschaften eines Australian Shepherd auf genau diesen Kern verdichten: mit einem Aussie fühle ich mich freier, weil ich ihm komplett vertraue. Ich kann mich immer auf ihn verlassen.

Und hier muss ich die Liebeserklärung erweitern, auf die Autorin dieses Buches. Ich kannte sie nicht, als ich mir meinen ersten Aussie von ihr aussuchte. Offen gestanden, waren es zunächst die liebevollen Bilder auf ihrer Website, die mich anzogen; man spürte darin die tiefe Liebe zu den Hunden. Später wurde ich von allen Seiten dafür beglückwünscht, dass ich mir Silke ausgesucht hatte. Sie hat auch in der Reiter-Szene einen herausragenden Ruf.

Mittlerweile glaube ich, dass es ein Fehler ist, sich seinen Hund selbst aussuchen zu wollen; zumindest, wenn man sich bei einem guten Züchter befindet. Ich wollte das auch, aber Silke riet mir von meiner ersten Wahl ab und zu einem anderen Welpen. Sie kannte jeden ihrer Hunde so gut, sie war so vertraut mit den Hunden vom ersten Tag an, dass sie besser als ich wusste, wer zu uns passt. Sie hat den perfekten Hund für uns ausgesucht; so wie später auch für unseren Sohn Mick. Seither weiß ich, ich kann mich auch auf sie verlassen.

Ich wünsche allen Aussie-Fans und allen, die es noch werden wollen, viel Spaß und Freude an diesem wirklich außergewöhnlichen Buch.

Übrigens haben wir damals die Zeit bei Silke und ihrer Familie so genossen, dass wir mit dem Rückflug in Verzug geraten sind. Als wir zum Flughafen gefahren sind, hatten wir Angst den Flieger zu verpassen. Da hat Michael kurzentschlossen den Taxifahrer gefragt, ob er vielleicht zur Seite rutschen und ihn fahren lassen würde ...

Schweiz, im November 2017

Corinna Schumacher





Vorwort von Elli H. Radinger

Den Aussie kenne ich bisher nur über eine gute Freundin. Doch das Wesen und Verhalten dieser vielseitigen Hunde hat auch mich – als überzeugte Labrador-Liebhaberin – schon immer fasziniert.

Dieses Buch hat es geschafft, mich zu verblüffen, zu überraschen und zu verzaubern und als Wolfsexpertin, die sich sozusagen „von Berufs wegen“ auch mit Hunden auskennt, habe ich mich mehrfach dabei ertappt, der Autorin aus tiefstem Herzen zuzustimmen.

Viel zu schnell lassen wir uns in der heutigen Zeit von Dingen blenden. Glauben, was nur oft genug wiederholt wird, statt selbst zu hinterfragen. Und halten andernorts an längst überholten Dingen fest, die dem Hund und der Mensch-Hunde-Beziehung mehr schaden als nutzen.

Dieses Buch ist für mich eine Inspiration, wie man vieles besser machen könnte. Durch ein Miteinander und durch Verstehen.

Es ist mehr als ein Buch für Aussie-Freunde. Es ist ein Werk, das ich jeden Hundefreund ans Herz legen möchte. Zum einen wegen der vielen lehrreichen Kapitel über Hundezucht, Hundehaltung, Erziehung, Bindung und natürliches Hundeverhalten. Zum anderen aber auch wegen unzähliger liebevoller Züchtergeschichten, die sowohl die Licht- wie auch die Schattenseiten der Hundeszene aufzeigen und mit ihrer schonungslosen Ehrlichkeit sicherlich so manchen nachdenklich zurücklassen werden.

Wetzlar, den 19. März 2018

Elli H. Radinger



Warum ich dieses Buch geschrieben habe

Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich von meinem eigenen Weg erzählen möchte. Von meinen Beobachtungen, Erfahrungen, Erfolgen und Niederlagen. Ich bin ein Mensch, der hinterfragt, durchleuchtet und leidenschaftlich gerne nach dem Warum forscht. Kleine, unscheinbare Dinge haben oft eine große Wirkung, das ist die Erfahrung, die ich in den letzten fünfundzwanzig Jahren gemacht habe.

Das Halten und Züchten von Hunden ist mit tiefgreifenden Gefühlen wie Glück, Freude, der Liebe zu jedem eigenen Tier, aber auch Stolz, Ehrgeiz, Trauer und tiefer Verzweiflung eng verbunden; ein ständiges Auf und Ab. Um all dies im Gleichgewicht zu halten, war oft mehr Kraft nötig, als ich zur Verfügung hatte.

Seit ich denken kann, schwimme ich gegen den Strom und habe mich immer wieder selbst dazu ermahnen müssen, meine eigenen Ideale und Ideen umzusetzen, zu verbessern und auch unter enormem Gefühls- und Leistungsdruck aufrechtzuerhalten. Doch die meisten meiner positiven Erfahrungen verdanke ich Ratschlägen und Regeln, die ich nicht befolgt habe.

Dies ist kein Sachbuch, keine Fibel und keine Abhandlung. Dies ist der ebenso glückliche wie schmerzhafteste Weg meiner eigenen Erkenntnis. Ein Buch voller Leidenschaft und Erfahrungen.

*Dieses Buch ist einem einzigartigen Menschen gewidmet, meinem besten
Freund, meinem Partner und Gefährten. Für die Welt bist Du irgendjemand,
für mich bist Du die Welt!*

*In Liebe,
Deine Frau Silke*

Mein Ziel ist es, für die oft als unwichtig abgekanzelten Handlungen und Tatsachen Raum zu schaffen und dazu anzuregen, standardisierte Abläufe neu zu überdenken, veraltete Ansichten, Regeln und Traditionen über Bord zu werfen und den eigenen gesunden Menschenverstand zu gebrauchen. Manchmal ist es wichtiger, auf sein Herz zu hören statt auf irgendwelche Dogmen, die nie jemand hinterfragt hat.

Das Wissen um die biologischen Zusammenhänge des Lebens ist unabdingbar. Der Schlüssel, der zum gewünschten Erfolg führt, wird aus unzähligen, oft unwichtig erscheinenden Teilchen zusammengefügt.

Die Zucht von gesunden, langlebigen Hunden ist eine Berufung, eine Leidenschaft, die weit über den Verstand hinausgeht. Wenn Ihre Gedanken beim Lesen dieses Buches immer wieder abschweifen und sich letztendlich in einem „Aha- Erlebnis“ widerspiegeln, ist meine Botschaft angekommen.

Verlieren Sie sich in diesem Buch, aber verlieren Sie sich nicht in der Theorie. Verwirklichen Sie Ihre eigenen Gedanken, hinterfragen Sie und seien Sie selbstkritisch. Lassen Sie die Natur Ihr Vorbild und Ihren Lehrer sein. Dann befragen Sie den Verstand und entscheiden Sie mit dem Herzen.

Silke Löffler



Wie alles begann

Die Pferde dösten in der warmen Septembersonne und die Australian Shepherd Hündin namens Shorny lag scheinbar desinteressiert im Schatten eines alten Baumes. Im Blick immer Jana, ein kleines Mädchen, das unter einem Sonnenschirm in einem Bottich planschte.

Das Haus war alt, der Innenhof klein und mit dem angrenzenden Pferdestall geradezu ideal für die junge Familie. Shorny war zwölf Monate jung, exakt acht Wochen älter als das kleine Mädchen, das sie nie aus den Augen ließ.

Ja, ein eigener Hund, das war der lang ersehnte Traum von Janas Mutter und nach der Entbindung von Jana war es endlich soweit: Der kleine Welpen zog ein und konnte am Leben der jungen Familie teilhaben. Klein Jana war mittlerweile ein fröhliches, aufgewecktes Kind im Krabbelalter, und während andere Kinder in ihrem Alter Mittagsschlaf hielten, saß der Zwerg auch an diesem Nachmittag hellwach in einem mit Wasser gefüllten Bottich. Ruhemodus und im Sitzen dösen? Ja gerne! Aber schlafen? Nein, das war nicht ihr Ding.

Schwups, und wieder flogen die Püppchen durch die Luft. Der Bottich war nicht hoch und reichte dem Mädchen kaum bis an die Brust. Wenn es darin stand, berührte das Wasser gerade einmal die knuffigen Knie. Die Kleine erinnerte an diese süßen Engelchen mit den runden Bäckchen und den dicken Beinchen, die man in Kirchen und Schlössern zu Gesicht bekommt. Das weiße Hemdchen klebte an ihr wie eine zweite Haut, und so langsam wurden der kleinen Wasserratte die Augen schwer.

Bald ist sie soweit, dachte die Mutter im Stillen. Noch ein paar Minuten, und ich kann sie zum Dösen auf die Decke legen. Doch die schrille Klingel des Haustelefons vereitelte diesen Plan. In Sekundenbruchteilen war das Kind hellwach und ließ ihre Püppchen im Wasser tanzen. Shorny hob den Kopf, brummelte wie ein Bär und schnappte nach einer Fliege, die sie die ganze Zeit über geärgert hatte.

Das Zeitalter des schnurlosen Telefons oder gar eines Handys war noch lange nicht angebrochen, so blieb nichts anderes übrig, als das lästige Klingeln zu ignorieren oder aber nach oben in die Wohnung zu laufen, um den Hörer abzunehmen. Nach erneuter Klingelattacke nahm die junge Mutter ihr Kind aus dem Wasser, trocknete es ab und setzte es auf eine Wolledecke. Na, wer sagt's denn? Die nächste Klingelattacke ließ nicht lange auf sich warten.

„So mein Engelchen, bleib brav hier sitzen! Mama ist gleich wieder da.“ Die Mutter nahm gleich drei von zwölf Granitstufen auf einmal und hechtete so schnell wie möglich an das Telefon.

„Hallo, wo brennt's denn? Moment, ich verstehe Sie nicht, mein Hund ...?“

Das ungewöhnlich fordernde Bellen von Shorny drang durch Mark und Bein!

„Shorny, sei doch still!“

Doch das Kläffen wurde immer energischer und urplötzlich herrschte Totenstille.

Das konnte nichts Gutes bedeuten! Die Mutter hetzte zum offenen Fenster, das in den Innenhof und somit zum Ort des Geschehens blicken ließ. Es verschlug ihr den Atem! Ein Beinchen hing aus dem Wasserbottich, und mit all ihrer Kraft versuchte die Hündin, den kleinen Körper herauszu ziehen. Das Hemdchen riss dabei immer wieder ein und das kleine Mädchen rutschte langsam und regungslos in den Bottich zurück.

Wie vom Blitz getroffen hechtete die geschockte Mutter auf die Treppe zu, Panik verdrängte Vernunft und Vorsicht, sie verlor das Gleichgewicht und stürzte hart.

Paralysiert lag sie sekundenlang auf den letzten Stufen und verfolgte die Szenerie wie durch einen dichten Schleier. Schnell überfluteten Tränen ihre Augen, sie rang nach Luft und ihr Körper krampfte. Was sich da abspielte, durfte einfach nicht geschehen sein. Ein kleiner Körper lag auf der Erde und die Hündin balancierte auf dem kleinen Brustkorb und beleckte hektisch ein starres Kindergesicht. Das kann nie und nimmer mein Kind sein!

Stille, absolute Stille. Wie in Trance versuchte sich die junge Frau aufzurichten, aber die Angst hatte sie fest im Griff. Eine fesselnde Angst, die man nicht in Worte fassen kann.

Shorny starrte fordernd und stieß kurze, schrille Laute aus. Blitzschnell zwickte sie die regungslose Frau in die Hand. Endlich, wie aus einem Albtraum gerissen, gelang es ihr, sich aufzurichten.

Das kann und darf alles nicht sein!

Mit diesen quälenden Gedanken hob sie das Mädchen hoch, drückte es fest an sich und mit zitternder Hand berührte sie die Lippen ihres Kindes.

Als wolle sie sie zum Handeln antreiben, zwickte die Hündin jetzt energischer in ihren Oberarm.

Der Schmerz half ihr, sich zu sammeln, sie legte ihr Kind langsam auf die Decke und versuchte, das Wasser aus der Lunge zu pressen. Aber die Kleine lag einfach nur leblos da.

Vollkommene Hilflosigkeit und Verzweiflung, ein anderes Wort gibt es dafür nicht. Und ständig hörte sie jemanden sagen: „Alles ist gut, es ist alles gut.“

Doch das war nur ihre eigene Stimme. Es war niemand da, um zu helfen.

Wieder nahm sie die Kleine in den Arm, presste sie fest an sich und klopfte verzweifelt auf ihren Rücken. Atme, atme doch bitte, atme! Da war es endlich: das erlösende und unvergesslich schöne Geräusch. Das kleine Mädchen atmete und hustete leise.

Shornys Blick traf den der Mutter und beide sahen sich lange und tief in die Augen. Es war ein warmes, wundervolles Gefühl der Verbundenheit. Ein Gefühl, als erlaubten sich beide einen Blick in ihre Herzen.

Diese junge Mutter war ich selbst.

Von diesem Tag an gab es ein Vorher und ein Nachher.



Jana und Shorny – so fing alles an.





Kapitel 1

Anschaffung und Haltung eines Aussies



Auf der Suche nach „dem“ passenden Australian Shepherd Welpen merkt der Hundehalter in spe schnell, dass es den Aussie in den unterschiedlichsten Größen, Formen, Farben und Musterungen gibt, mit langem oder kurzem Fell und mit unterschiedlichem Gebäude. Oft unterscheiden sich die Hunde so stark voneinander, dass man auf die Idee kommen könnte, es handle sich hierbei niemals um ein und dieselbe Rasse. Der Wirrwarr ist perfekt, wenn von verschiedenen Zucht-Techniken, Show- Arbeits-, Versatility- und Therapielinien die Rede ist. Dann stellt sich manch einer auch noch die ernsthafte Frage: Kaufe ich meinen Welpen vom „liebervollen“ Hobbyzüchter oder wende ich mich vertrauensvoll an einen professionellen, erfahrenen Züchter? Ist es denn von Bedeutung, ob ein Hund mit oder ohne Papiere verkauft wird? Passt die Rasse Australian Shepherd überhaupt in unser Leben? Fragen über Fragen, und je länger man sich mit dem Thema Aussie auseinandersetzt, desto widersprüchlicher werden die Antworten. Wo und wie finde ich den gesunden, korrekten, gut geprägten und sorgfältig aufgezogenen Australian Shepherd oder Mini-Aussie, der zu mir, meiner Familie und zu unserem Leben passt? Begeben wir uns jetzt auf die Suche nach „dem“ passenden Hund nach dem Motto: Jeder Topf braucht den passenden Deckel.

*Was dem einen Nektar ist,
ist für den anderen Gift.*

David Herbert Lawrence